



Nachlese

von Elke Almut Dieter

Im ersten Quartal des Jahres haben wir uns mit dem Thema Israel und Palästina befasst.

Der Staatsrechtler und Politikwissenschaftler Norman Paech zeigte uns in einem Vortrag, wie sich die Politik des Staates Israel zu einer Apartheidspolitik gegenüber den Palästinensern entwickelt hat. Die geografische Zergliederung durch Landnahme, die illegale Siedlungspolitik auf palästinensischem Boden und die wirtschaftliche Benachteiligung durch Isolierung lassen eine Zwei-Staaten-Lösung nicht mehr realistisch erscheinen. Die Ausrufung eines jüdischen Staates Israel 2018, in dem die Palästinenser allenfalls als Menschen zweiter Klasse toleriert werden (z.B. ist ihre arabische Sprache keine Amtssprache mehr!), ist ein weiteres Kennzeichen für eine politische Lage, die der Referent als Apartheid bezeichnet. Er verwies auf diverse UN-Berichte unabhängiger (oft sogar jüdischer) Gutachter, welche die Situation in Palästina mit genau diesem Terminus bezeichneten. Apartheid, so der Völkerrechtler Paech, ist juristisch definiert als die unverhältnismäßige Unterdrückung eines Teils der Bevölkerung durch einen größeren. Und Apartheid ist ein Verbrechen gegen die Menschenrechte.

Unser Vorstandsmitglied Hubert Schipmann erinnerte an die aktiven Friedensgruppen in Israel, z.B. an den Film »Disturbing for Peace« und an das gewaltfreie Projekt der »Combatants for peace«, in denen Palästinenser gemeinsam mit Israelischen Mitbürgern für den Frieden und eine gemeinsame friedliche Zukunft kämpfen. Er zeigte auch den Film über die alternative Zeremonie »Joint Israeli Palestinian Memorial Day Ceremony«, in der **palästinensische und israelische Familien gemeinsam um die Opfer von Gewalt auf beiden Seiten trauern** können.

Leider gibt es eine erhebliche politische Differenz zwischen der offiziellen Politik Israels, die sich als Jüdischer Staat ausgibt und damit alle anderen Religionen ausgrenzt und den friedenspolitischen Gruppen, die versuchen, das Leben gemeinsam und friedlich zu gestalten.

Das erste Quartal ist der Zeitpunkt für Gedenkarbeit. Am 12. April führten wir den Gedenkpunkterundgang zu folgenden Gedenkort: den Fritz-Bauer Platz, zum Rathaus mit der Sinti und Roma-Gedenkstätte, Dietrich Kuessner berichtete von den Unrechurteilen des Landgerichts, berichteten auf dem Schlossplatz über Bücherverbrennung, die SS-Junkerschule im damaligen Schloss und kamen nach eingehender Würdigung einiger Stolpersteine zum Roten Schloss, berichteten über den Überfall auf das SPD-Haus und die zweite Bücherverbrennung in Braunschweig. Am 8. Mai gedachten wir der Befreiung vom Nationalsozialismus.

Die Lehren aus der Vergangenheit scheinen vergessen zu sein. Heute geht es wieder um Rüstung!

Die Kündigung des INF-Vertrages durch USA und Russland, die Gefahr der weltweiten Aufrüstung mit Nuklearraketen, der Brexit und die zunehmenden Rufe nach Aufrüstung waren Thema beim Ostermarsch, bei Friedenskundgebungen auf dem Kohlmarkt. Am 1. Juni plant die Friedensbewegung einen Aktionstag zur Rettung des INF-Vertrages.

Der Vortrag von Jürgen Wagner (IMI) befasste sich mit der Militarisierung und Aufrüstung der EU, bei der Frankreich und Deutschland zusammenarbeiten und die Führung übernehmen. Ziel ist eine unabhängige Verteidigungspolitik der EU, die GB bisher behindert hatte. Gleich nach der Bekanntgabe des Brexit wurde die EU aktiv:

- die Gründung einer europäischen Globalstrategie (EUGS) mit einem globalen Einsatzgebiet und mit

autonomen Militärkapazitäten – außerhalb der Nato, um für den Freihandel den Rohstoffzugang sicher zu stellen.

- Die PESCO, eine vertragliche Verpflichtung zur europäischen Zusammenarbeit, Ende 2017 durch einen Beschluss des Ministerrates beschlossen. Sie stellt sicher, dass alle Teilnehmer die notwendigen militärischen Fähigkeiten erwerben. Zur Aufnahme in die PESCO mussten sie 20 Teilnahme Kriterien die Rüstung betreffend erfüllen.
- Ein weiteres Instrument perfektioniert die Organisation der EU-Militärpolitik, die CARD: die jährliche Evaluation droht den PESCO-Mitgliedern mit Rauswurf bei Nichteinhaltung. Die Finanzierung läuft über einen europäischen Verteidigungsfond (GSVP), in den die PESCO-Mitglieder einzuzahlen haben und der die PESCO-Projekte finanziert.



Am Sonntag, **12.5.2019** feierte Amnesty ihr 50jähriges Bestehen mit der BIG BAND der TU Braunschweig, einem Grußwort von Frau Ihbe und vielen weiteren Gästen.

»50 Jahre Amnesty International Gruppe Braunschweig«

In eigener Sache

Das Friedenszentrum musste in den letzten Monaten große Verluste hinnehmen: Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, aktive Menschen, sind aus ihrer Arbeit gerissen worden. Wir hatten eine traurige Zeit... Jetzt machen wir uns Sorgen um den Fortbestand der Arbeit des Friedenszentrums. Wir brauchen dringend Menschen, die sich an der Friedensarbeit beteiligen und mitarbeiten. Ein Weiter-So kann es schon aus den Gründen der Überlastung nicht geben. Uns fehlt ein Austausch, Überlegungen über Ziele und die Möglichkeiten. Wozu sollen wir Stellung nehmen? Schweigen wir zu politischen Entscheidungen, die unseren Zielen widersprechen? Wollen wir Einfluss nehmen, mit Politiker*innen sprechen, Briefe schreiben? Unsere Vortragsreihe ist gut besucht und wird gut angenommen, ebenso die erfreulich zahlreiche Teilnahme am Ostermarsch. Ihre Ideen und Friedensprojekte könnten unsere Arbeit bereichern. Wir warten auf Sie!

Elke Almut Dieter

Abschied von Manni Kemper



Bei der Gedenkfeier im Gewerkschaftshaus am Samstag, 13. April, konnten wir uns von Manni Kemper verabschieden. In Anwesenheit seiner Familie würdigte Michael Kleber die Arbeit von Manni, wies auf die Ausstellung seiner Bilder und Plakate hin, die noch bis zum Herbst zu sehen sein wird. Hansi Volkmann als langjähriger Freund blickte in seiner Rede und in einer beeindruckenden Diashow auf das Leben von Manfred - Manni - Kemper zurück. Elke Almut Dieter sprach im Namen des Friedenszentrums Braunschweig, in dem Manni lange Zeit tätig war. Es wurden Spenden in Höhe von 588,00 Euro für eine bleibende Erinnerung / evtl. für einen Stein für Manni Kemper gesammelt.

Abschied von Gudula Wegmann

Bildquelle: aus einem Video von Jan-Henrik Siemers

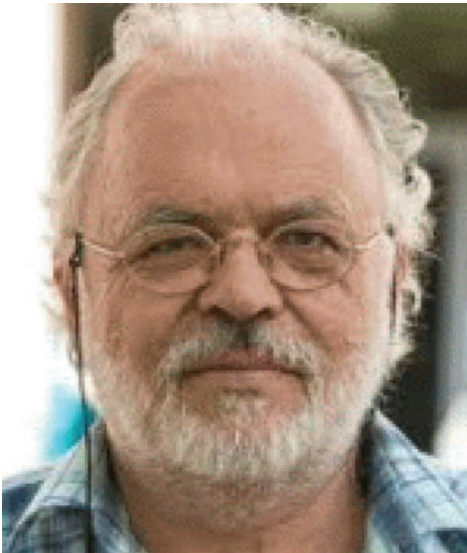


Am Freitag, den 5. April verstarb unser Vorstandsmitglied Gudula Wegmann nach einem schweren Verkehrsunfall. Mit ihrem Tod ist ein engagiertes aktives Leben zu Ende gegangen. Seit 12 Jahren hat sie sich im Friedenszentrum Braunschweig für den Frieden eingesetzt, stets hellwach, bereit kritisch einzugreifen, mitzuarbeiten und alle einzubinden. In ihrer Vorstandsarbeit schuf sie neue Außenkontakte, pflegte diese und war so eine Verbindung zur Gewerkschaft Metall, zu Frauengruppen und zu jungen politisch engagierten Menschen.

So kannte man sie: stets mit dem Fahrrad unterwegs, bedacht auf den Erhalt der Umwelt, eine zarte freundliche Frau voll Kraft und Zähigkeit, die nie vergaß nach dem Befinden der anderen zu fragen, hilfsbereit, wo immer es nötig war. Dass ausgerechnet ein Fahrradunfall ihrem Leben ein jähes Ende setzte, ist ein trauriges Schicksal. Sie hinterläßt im Friedenszentrum eine große Lücke. Sie kann nicht ersetzt werden.

Gudula Wegmann wird uns sehr fehlen.

Elke Almut Dieter



Wir trauern um Hans Kottke

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist unser langjähriges Mitglied Hans Kottke am 7. April plötzlich und unerwartet verstorben.

Mit ihm verlieren wir nicht nur einen geschätzten Menschen, sondern auch einen Chronisten, der Veranstaltungen des Friedenszentrums in Bild und Ton überlieferte:

Als Mitgestalter und Moderator des Friedensradios auf »Radio Okerwelle« war er maßgeblich an der Verbreitung friedenspolitischer Themen und Gedanken in Braunschweig beteiligt. Ebenso konservierte er diverse Veranstaltungen des Friedenszentrums (wie zum Beispiel die Ostermärsche und verschiedene Vortragsveranstaltungen aus der Reihe »Wege zu einer Kultur des Friedens«) akustisch und optisch.

Mit seiner Stimme und seinen Bildern lebt er fort in seinen auf der Homepage des Friedenszentrums veröffentlichten Beiträgen.

Ihm und seinen Verdiensten um das Friedenszentrum werden wir immer ein ehrendes Angedenken bewahren.

Für den Vorstand: Burkhard Jäger

Solidarität mit attac

von Inge Gerlach

Am 26. Februar 2019 sprach der Bundesfinanzhof der globalisierungskritischen Bewegung Attac die Gemeinnützigkeit ab. Damit sind Zuwendungen an Attac nicht mehr von der Steuer absetzbar. Im Herbst 2016 hatte das Hessische Finanzgericht geurteilt, dass es im Zuge der politischen Bildung auch erlaubt sei, zu politischen Forderungen und konkreten Handlungen aufzurufen. Im Gegensatz dazu erklärte nun der Bundesfinanzhof: »Wer politische Zwecke durch Einflussnahme auf politische Willensbildung und Gestaltung der öffentlichen Meinung verfolgt, erfüllt keinen gemeinnützigen Zweck.«

Damit wird den Finanzämtern ein weiter Entscheidungsspielraum eröffnet. Sie haben es in der Hand, die Gemeinnützigkeit abzuerkennen. Für zahlreiche zivilgesellschaftliche Vereine und Organisationen stellt sich die Frage, ob auch ihre Gemeinnützigkeit (und das heißt für viele: ihre Existenz) in Gefahr ist. Wie weit dürfen sie mit Appellen oder Demonstrationen gehen? Muss politische Bildung letztlich apolitisch werden, um bestehen zu können? Notwendig wäre eine Neufassung des Begriffs der Gemeinnützigkeit, bei der die Auslegung nicht den Finanzämtern überlassen bleibt. Wir brauchen dafür nachvollziehbare und moderne Kriterien.

An diesem Ziel sollten wir festhalten, auch wenn das politische Klima derzeit nicht günstig ist.

Termine

Samstag, 1. Juni 2019, 11.00 Uhr

Stand am Kohlmarkt zum

Aktionstag für den Erhalt vom INF-Vertrag

Sonntag, 16. Juni 2019 um 17.00 Uhr

Asse-Konzert in der St. Stephanuskirche in Kissenbrück

»Jazz für die Asse«

Donnerstag, 20. Juni 2019, 19.00 - 21.15 Uhr

WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS

»Russland und die Arabische Welt«

Referent: Dr. Christian Wipperfürth - Vortrag mit Diskussion

Ort: VHS Braunschweig in der Alten Waage - Speicher, Alte Waage 15, Braunschweig

Veranstalter: Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Sonntag, 23. Juni 2019, 18.00 Uhr

Andacht am Asseschacht

Veranstalter: Pax Christi

Freitag, 12. Juli 2019, 18.00 Uhr

eine Veranstaltung zum Flaggentag in der Dornse - unser jährliches **Gedenken an das Manifest von Russell und Einstein in Verbindung mit der Erinnerung der Mayors for Peace** zum Urteil des Internationalen Gerichtshofs über die Illegalität von Atomwaffen.

Nicht vergessen: die Europa-Wahl am 26. Mai!

Wir hoffen mit Ihnen auf friedliche Lösungen aller politischen Probleme, von denen es im Moment ja nicht zu wenige gibt. Ihnen alles Gute!

Friedenszentrum Braunschweig e.V.

www.friedenszentrum.info

www.facebook.com/Friedenszentrum-Braunschweig-eV-280733798618130